

## Reformationstag 2023

Am 31. Oktober wurde der Reformationstag auch bei uns gefeiert. Wie jedes Jahr, aber in diesem Jahr doch auch anders, nämlich mit der Einführung von Diakonin Jennifer Feldevert-Höveler und Diakon Lukas Klee in ihrem Dienst hier bei uns in unserer Kirchengemeinde.



Sowohl Jennifer Feldevert-Höveler als auch Lukas Klee freuen sich, bei uns zu sein und in unserer Gemeinde, der größten in unserem Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borkum, ihre erste Stelle als Diakonin bzw. als Diakon aufnehmen und mit uns gemeinsam unser Gemeindeleben gestalten zu können. Seit dem 1. August d.J. sind sie schon tätig, nach Abschluss ihrer Ausbildung und Einsegnung im September d.J. feierten wir nun ihre offizielle, feierliche Einführung.

Es war ein schöner Festgottesdienst, musikalisch begleitet von der CVJM-Band „Wegweiser“. Er begann mit einer stimmungsvollen Orgelimitation zum Kirchenlied Martin Luthers: „Ein feste Burg ist unser Gott“, gespielt von Kantor Dr. Tamás Szöcs: Das Lied des Tages, das unser Vertrauen auf Gott hoffnungsvoll besingt. Mit dieser Zuversicht, mit dieser Glaubenskraft und Freude starten Jennifer Feldevert-Höveler und Lukas Klee ihren pastoralen Dienst; und wir freuen uns, dass sie bei uns sind: Zwei junge Mitarbeitende, die unserem Gemeindeleben guttun werden und bereits gute Akzente gesetzt haben, besonders in der Konfirmand\*innen-Arbeit!

„Ecclesia semper reformanda!“, so heißt es: Kirche ist fortwährend zu reformieren – mal mehr, mal weniger. Allerdings nicht dem Zeitgeist anzupassen, sondern in dem Sinne, dass sie christliche Gemeinde ist, die im Kontext ihrer Zeitumstände „ihre Schäfchen“ spürbar, wohltuend erreicht, ganz besonders in der Verkündigung des Wortes Gottes und in der seelsorglichen Begleitung. Und trotz aller Reform, trotz aller Veränderung, Anpassung und Modernisierung bleibt ein Aspekt nach wie vor immer gesetzt, weil er unser von Jesus Christi gegebener Auftrag ist: Sowohl auf den Menschen als auch auf GOTT zu schauen.

Superintendentin Susanne Falcke hob in ihrer Ansprache hervor, dass Kirche nicht nur „semper reformanda“, also reformbedürftig, sondern genuin reformwillig und reformfähig ist. Anders geht es auch nicht, denn Kirche ist immer auch „Kirche in der Welt“ und damit eine Institution, die von Menschen geprägt ist, und das sind nicht immer nur „die ewig Gestrigen“. So ist es ein Gewinn, wenn auch jüngere Menschen in den Dienst der Kirche treten – auch in den pastoralen Dienst der Verkündigung und Seelsorge.





Während Diakon Lukas Klee in seiner Predigt die Bedeutung der Reformation, konkret Martin Luthers Tun, anschaulich beschrieb, betonte Jennifer Feldevert-Höveler, dass wir Menschen nicht perfekt sein müssen. Als Menschen sind wir sowieso per se unperfekt, auch Martin Luther war es nicht, und das ist kein Manko, sondern etwas, wozu wir Ja sagen dürfen und sollten . . . Die Perfektion ist kein anzustrebendes Ziel, dafür aber die Güte, Barmherzigkeit und Liebe, die



Sanftmut und Friedfertigkeit, die Nähe und Zuwendung – wie es Gott in Jesus Christus selbst vorbildhaft gelebt hat.

Jennifer Feldevert-Höveler als auch Lukas Klee sind als Diakon\*innen Teil eines neuen „Interprofessionelles Pastoralteams“ (IPT). Hier in unserem Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken ist es das erste, in unserer Ev. Kirche von Westfalen eines der Pilotprojekte. Einerseits eine Antwort auf den Pfarrer\*innen-Mangel auch in der evangelischen Kirche, andererseits mehr als das: Mit unterschiedlichen beruflichen Professionen die pastoralen Dienste in Kirchengemeinden kompetent und verantwortungsvoll gestalten. Anders gesagt: Stärken verschiedener kirchlicher Berufe samt deren Ausbildungsschwerpunkten in einem TEAM interprofessionell zusammenzuführen – zur Ehre Gottes und zum Wohle der Gemeinde. Das ist eine zeitgemäße Chance und ein Zeichen für die Reformoffenheit von Kirche. Auf eine gute Gestaltung unseres Gemeindelebens!



Im Anschluss an den Gottesdienst gab es nach einer Corona bedingten Pause wieder das Dankeschön-Fest für alle in unserer Gemeinde ehrenamtlich und/oder beruflich Mitarbeitenden. Es stärkt, „einfach mal“ zusammenzukommen und beieinander zu sein, einander wahrzunehmen und zu begegnen. Denn eine christliche Kirchengemeinde lebt von dem, was ihre Mitglieder ermöglichen . . .

Pfarrer Uwe Riese  
Fotos Presbyter Hans Jastrow